

# Lage bericht

### Wirtschaftliches Umfeld

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns: Das Spektrum reichte von wichtigen Wahlen in der Eurozone über weitere Brexit-Verhandlungen bis hin zu Konflikten mit Nordkorea. Umso überraschender ist die Tatsache, dass die Finanzmärkte relativ gelassen auf den Ereignisreichtum reagiert haben und sich die globale Konjunkturlage sogar weiter verbessern konnte. Der Wirtschaftsaufschwung in der Eurozone schritt kontinuierlich voran und auch die konjunkturell schwächeren Mitgliedsstaaten konnten eine positive Entwicklung verzeichnen. Im Gesamtjahr 2017 wuchs die Eurozone real um 2,4 %, somit nahm die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zu. Vor allem der höhere Binnenkonsum kurbelte das Wirtschaftswachstum an, auch die Produktionsleistung steigerte sich. Dies schlug sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder, die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf langsam, aber konstant von 9,6 % auf 8,7 % zurück. Die US-Wirtschaft konnte im Gesamtjahr 2017 mit einem Plus von real 2,3 % ebenfalls ordentlich zulegen. Auch in den USA erwies sich der starke private Konsum als tragende Säule für das Wirtschaftswachstum. Zusätzlich konnten die Erwartungen hinsichtlich der US-Steuerreform und letztlich auch deren Umsetzung zum Jahresende die Konjunkturzahlen verbessern. Von der guten Entwicklung der großen Industrieregionen profitierten auch die Schwellenländer, weshalb man für 2017 von einem Konjunkturaufschwung auf breiter Front sprechen kann.

### Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte auf 1,25 % bis 1,50 % an. Dies führte dazu, dass besonders die kurzlaufenden US-Zinsen anstiegen und sich die Zinskurve somit weiter abflachte. In der Eurozone ließen sich hingegen Zinsanstiege über alle Laufzeiten hinweg beobachten, verursacht vor allem durch die besseren Wirtschaftsaussichten und die damit einhergehenden Erwartungen einer früheren Beendigung des bestehenden Anleiheankaufprogramms. Das Umfeld für Investitionen im Anleihesegment präsentierte sich daher herausfordernd. Die erfreulichen Performancebeiträge der vergangenen Jahre, ausgelöst durch fallende Zinsen, konnte der Anleiheinvestor 2017 nicht mehr erzielen. Zur Performancegenerierung galt es somit, sich in riskantere Segmente zu wagen. Unternehmens- sowie Hochzins- und Schwellenländeranleihen wurden 2017 vermehrt nachgefragt und profitierten außerdem über sinkende Kreditaufschläge von der guten globalen Konjunkturentwicklung. Das Motto lautete 2017 demnach „Kreditrisiko vor Zinsrisiko“.

Im Jahresvergleich sind die langlaufenden Euro-Zinssätze gestiegen (+23 Basispunkte auf 0,89 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich sehr stabil und reduzierten sich im Vergleich zum 31.12.2016 lediglich um –1 Basispunkt auf –0,33 %.

### Devisenmärkte

Im Jahr 2017 zeigte sich der Euro von seiner starken Seite, keine der anderen Leitwährungen konnte gegen ihn bestehen. Besonders deutlich war das Jahresplus hier gegenüber dem US-Dollar (+14,1 %) und dem japanischen Yen (+10,0 %). Gegenüber dem Schweizer Franken legte der Euro um 9,2 % zu. Den ersten Schub erhielt die Gemeinschaftswährung Ende April/Anfang Mai durch den Wahlsieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen, der die Sorge vor einem spürbaren Rechtsruck in Europa vorerst bannte. Von diesem Zeitpunkt an schien es für den Euro nur noch bergauf zu gehen, da ihm die guten Konjunkturdaten zusätzliche Stärke verliehen. Im September musste der Euro allerdings gegenüber dem US-Dollar einen leichten Rücksetzer hinnehmen, da die Abspaltungstendenzen Kataloniens und die mühsamen Koalitionsverhandlungen in Deutschland die Gemeinschaftswährung belasteten, während der US-Dollar von den höheren US-Leitzinserwartungen und der geplanten Steuerreform profitierte. Die zwischenzeitliche Euro-Schwäche sollte allerdings nur kurze Zeit anhalten, denn gegen Ende des Jahres setzte der Euro wieder zu einem Höhenflug an. Sehr gute Konjunkturdaten in Kombination mit Erwartungen einer weniger expansiven EZB-Geldpolitik verliehen dem Euro Stärke. Selbst die stetig steigende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone konnte den Euro nicht von seinem Aufwertungstrend abbringen. Zum Jahresende kratzte der EUR/USD-Wechselkurs an 1,20, das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,17.

### Aktienmärkte

In Lokalwährung entwickelten sich sämtliche wichtige Aktienmärkte sehr stark und wie so oft in einem dynamischen Konjunkturmilieu lagen die Schwellenländer vorn. Besonders der asiatische Raum – mit China als Zugpferd – profitierte von der anziehenden Weltkonjunktur. Hierbei sorgte vor allem ein starker Technologiesektor für zusätzlichen Schub. Eine selten gesehene Aufholjagd startete der japanische Nikkei 225. Als einer der schwächsten Indizes per September konnte er bis Jahresende viele Aktienmärkte hinter sich lassen. Unter den größten und wichtigsten Aktienregionen entwickelte sich der nordamerikanische Markt stärker und stabiler als der europäische, der ebenfalls von einer sehr guten Konjunktur profitierte. In beiden Regionen wirkten politische Turbulenzen nur

kurzfristig hemmend. Der starke Euro belastete, wie erwartet, exportorientierte europäische Unternehmen. Den nordamerikanischen Märkten wurde ab September wieder so richtig Leben eingehaucht. Grund hierfür war der erste große Wurf von US-Präsident Trump – seine Steuerreform. Inwieweit die Entlastungen tatsächlich bei den Unternehmen und Bürgern ankommen, werden die kommenden Jahre zeigen. Die Aktienindizes reagierten jedenfalls mit Euphorie.

Der breite europäische Aktienindex STOXX 600 machte auf Jahressicht ein Plus von 7,7 %. Im Euroraum entwickelte sich der österreichische ATX mit einem Jahresplus von 30,6 % am besten, aber auch der italienische FTSE MIB konnte mit einem Plus von 13,6 % stark zulegen. Außerhalb der Eurozone entwickelte sich auch der Schweizer SMI mit einem Zuwachs von 14,1 % sehr gut. Der US-amerikanische S&P 500 verzeichnete ein Plus von 19,4 % und der japanische Nikkei 225 konnte um 19,1 % zulegen, wobei die Zahlen der Indexentwicklung in Lokalwährung entsprechen. Für den Euro-Investor reduzierte sich die Performance der außereuropäischen Aktieninvestitionen aufgrund der Euro-Stärke.

## Geschäftsentwicklung

Auch das Jahr 2017 ist, wie schon das Vorjahr, geprägt von der Niedrigzinsphase. Das etablierte Geschäftsmodell von Banken wird weiterhin auf eine harte Probe gestellt und vielfach werden Adaptionen oder Alternativen zu diesem entwickelt. Für Unternehmen bedeutet diese Zinslandschaft weiterhin günstige Finanzierungskosten. Doch ist die Kreditnachfrage, auch wenn ein leichter Anstieg verzeichnet werden kann, in Summe verhalten. Hier kann die BTV sich jedoch erfreulicherweise deutlich von diesem Markttrend abheben. Der klassische Sparer, ein Eckpfeiler in der Bereitstellung von Primärmiteln, ist weiterhin mit negativen Realzinsen konfrontiert. Je länger diese Situation andauert, desto eher werden auch stark risikoaverse Anleger sich nach Alternativen umsehen. Die BTV und ihre Betreuer sehen es hier als ihre Aufgabe, gemeinsam mit ihren Kunden die bestmöglichen Lösungen im aktuellen Umfeld zu erarbeiten.

Mit einem Zuwachs von +4,2 Mio. € auf 58,7 Mio. € konnte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, dabei verzeichnet das Zinsergebnis einen Anstieg von +5,0 Mio. € oder +5,3 %, wobei insbesondere die Reduktion der Zinsaufwendungen zu dieser positiven Entwicklung beitragen. Ebenfalls zugelegt hat das Provisionsgeschäft, dessen Ergebnisbeitrag auf 55,6 Mio. € (Vorjahr: 53,3 Mio. €)

anstieg. Die betrieblichen Aufwendungen lagen 2017 mit 111,3 Mio. € um –5,5 Mio. € unter denen des Vorjahres. Der Rückgang ist dabei im besonderen Maße auf Anpassungen der Sozialkapitalrückstellungen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern konnte im Berichtsjahr deutlich um +20,6 Mio. € gesteigert werden. Neben dem Betriebsergebnis, das sich um +4,2 Mio. € erhöhte, waren es insbesondere die um –14,1 Mio. € geringeren Risikovorsorgen (Dotation § 57 BWG im Vorjahr), die dazu beitrugen.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

### Zins- und Beteiligungsergebnis

Im Berichtsjahr stieg der Nettozinsertrag um +5,0 Mio. € bzw. +5,3 % auf 98,1 Mio. €. Dabei waren es vor allem die um –4,3 Mio. € geringeren Zinsaufwendungen, die das Zinsergebnis bestimmten. Die aktuelle Zinssituation führte dazu, dass im Gegenzug trotz gesteigertem Volumen die Erträge nur um +0,6 Mio. € gesteigert werden konnten. Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen reduzierte sich um –0,7 Mio. € Euro auf 12,2 Mio. €, zurückzuführen ist dieser Rückgang auf um –1,1 Mio. € geringere Beteiligungserträge. Die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten erhöhten sich um +0,4 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen blieben mit 4,4 Mio. € auf Vorjahresniveau.

### Provisionsüberschuss

Die anhaltend niedrige Zinslandschaft verleiht dem Dienstleistungsgeschäft ein immer stärkeres Gewicht im Hinblick auf die Ertragssituation der Bank. Treiber des Wachstums 2017 von in Summe +2,3 Mio. € auf 55,6 Mio. € war hierbei wie im Vorjahr vor allem das Wertpapiergeschäft. Dieses erhöhte sich um +9,7 % oder +2,2 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Auch das Ergebnis beim Zahlungsverkehr konnte um +1,0 Mio. € auf 13,3 Mio. € gesteigert werden, dies ist jedoch insbesondere auf Verschiebungen von Erträgen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft verringerte sich dadurch um –1,0 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft wies eine Zuwachsrate von +5,1 % oder +0,6 Mio. € auf 12,9 Mio. € auf. Im Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft musste 2017 nach überaus erfolgreichen Vorjahren ein Rückgang um –0,6 Mio. € auf 3,5 Mio. € verzeichnet werden.

### Ergebnis Finanzgeschäfte/Sonstige betr. Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge halbierten sich im Jahr 2017 auf 5,3 Mio. €. Hierbei ist zu beachten, dass es 2016 in dieser Position die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 4,9 Mio. € gab. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften fiel im Berichtsjahr mit –1,2 Mio. € deutlich geringer aus als im Vorjahr.

### Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr um –5,5 Mio. € von 116,8 Mio. € auf 111,3 Mio. €. Der Rückgang ist auf den geringeren Personalaufwand (–5,2 Mio. €) zurückzuführen, der aus der Auflösung von Sozialkapitalrückstellungen im Ausmaß von 4,6 Mio. € resultierte. Grund waren veränderte Rechnungszinsen, die von 1,76 % auf 1,91 % stiegen. Der Rechnungsparameter Kollektivvertrag sank von 2,51 % auf 2,37 %, der Karrieretrend von 0,61 % auf 0,57 %. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresschnitt um +4,3 Personjahre auf 743 Personjahre an.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich moderat um +1,4 Mio. € oder +4,6 % auf 32,7 Mio. €.

Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. In der Schweiz hat die BTV eine Niederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in Staad. In Deutschland hat die BTV eine Niederlassung, die BTV Deutschland mit Sitz in Memmingen. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb nach der Schließung der Filiale Völs und der Eröffnung des Standortes in Mannheim gegenüber 2016 unverändert bei 36.

Das Betriebsergebnis stieg in Summe um +4,2 Mio. € auf 58,7 Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs von +7,7 %.

### Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Im Berichtsjahr deutlich gesunken ist der Saldo der Risikogebahrung. Dieser reduzierte sich von 39,0 Mio. € im Vorjahr auf 22,1 Mio. €. In Summe verringerte sich der Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten sowie von Wertpapieren um –14,1 Mio. € von 38,2 Mio. € auf 24,1 Mio. €.

Die Position 13./14. weist einen Ertrag in Höhe von 3,0 Mio. € auf, nach 0,8 Mio. € im Vorjahr.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht ab Seite 8, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

### Ergebnis vor Steuern bis Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern betrug 37,7 Mio. € und wuchs damit um +20,6 Mio. €. Nachdem im Vorjahr aufgrund des RÄG 2014 aktive latente Steuern und die Sonderzahlung Stabilitätsabgabe ertrags- bzw. aufwandswirksam angesetzt wurden, stieg 2017 der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern um +24,6 Mio. €. Dies führte saldiert zu einem um –4,0 Mio. € geringeren Jahresüberschuss von 23,7 Mio. € nach 27,7 Mio. € im Jahr 2016.

### Kennzahlen

Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen geteilt durch Betriebserträge) für das Berichtsjahr verbesserte sich auf 65,5 % (Vorjahr: 68,2 %). Der Return on Equity (RoE) auf Basis des Ergebnisses vor Steuern geteilt durch das gewichtete bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 4,6 % (Vorjahr: 2,3 %).

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der BTV AG lag zum 31.12.2017 mit 10.025 Mio. € um +406 Mio. € bzw. +4,2 % über dem Wert zum Jahresultimo 2016 und überschritt damit zum ersten Mal den Wert von 10 Mrd. €.

Die Barreserve blieb mit einem leichten Anstieg von +4 Mio. € auf 321 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau. Die Forderungen an Kreditinstitute gingen um –30 Mio. € auf 302 Mio. € zurück.

Die Forderungen an Kunden konnten deutlich gesteigert werden. Im Vergleich zum Dezember 2016 verzeichnete diese Position einen Zuwachs von +387 Mio. € oder +5,5 % auf 7.358 Mio. €. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr sehr gut entwickelte.

Merklich ausgeweitet wurden die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Nach 522 Mio. € im Vorjahr konnten hier zum Ultimo des Berichtsjahres 657 Mio. € ausgewiesen werden. Im Gegenzug wurden die Schuldtitel öffentlicher Stellen, die vor allem der Refinanzierung bei Zentralnotenbanken dienen, um –119 Mio. € reduziert. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erzielten mit einem Investitionsvolumen von 34 Mio. € einen Zuwachs von +8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Die Beteiligungen erhöhten sich, nach starkem Anstieg im Vorjahr, 2017 um +7 Mio. € auf 181 Mio. €. Der Anteil an verbundenen Unternehmen stieg um +2 Mio. € auf 230 Mio. €.

Die 2017 erneut gesteigerten Primärmittel bestätigen das Vertrauen der Kunden in die BTV und ihr Geschäftsmodell: 7.624 Mio. € bedeuten einen Zuwachs von +294 Mio. € oder +4,0 %. Die Kundeneinlagen erhöhten sich dabei von 5.953 Mio. € um +354 Mio. € auf 6.307 Mio. €. Im Gegenzug musste beim Ergänzungskapital ein Rückgang von –49 Mio. € auf 157 Mio. € verzeichnet werden. Die verbrieften Verbindlichkeiten blieben in etwa auf Vorjahresniveau, ein Stand von 1.159 Mio. € zum 31.12.2017 bedeutet einen Rückgang von –10 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten legten um +29 Mio. € auf 1.335 Mio. € zu.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg 2017 um +11,5 % bzw. +89 Mio. € auf 865 Mio. €. Der Anstieg resultierte aus dem Jahresergebnis, das die Rücklagen erhöhte, und der 2017 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 auf 956 Mio. € gegenüber 867 Mio. € im Vorjahr. Als hartes Kernkapital (CET1) bzw. Kernkapital (T1) konnten zum Jahresende 749 Mio. € ausgewiesen werden.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen 2017 auf 6.658 Mio. €.

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 einen Wert von 11,24 %. Dies ist ein Zuwachs von +0,66 Prozentpunkten. Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug 14,36 % (Vorjahr: 13,68 %).

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

#### Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243 UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter [www.btv.at/Nachhaltigkeit](http://www.btv.at/Nachhaltigkeit) zur Verfügung.

## Risikoberichterstattung

Risikostrategie und -politik für das Management von Risiken  
Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der BTV. Diese Offenlegung umfasst die Gesamtbankebene sowie die einzelnen Risikokategorien. Die Risikosteuerung der BTV AG basiert auf Konzerndaten. Aus diesem Grund sind alle Daten im folgenden Risikobericht Konzernzahlen. Die Risikokategorien wurden in der BTV wie folgt festgelegt:

### Risikotragfähigkeit

#### Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

#### Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Volatilitätsrisiko
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

#### Liquiditätsrisiko

#### Operationelles Risiko

#### Makroökonomisches Risiko

#### Konzentrationsrisiken

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

#### Sonstige Risiken

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Gesamtkreditrisiko in der BTV definiert sich als Summe von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen, Konzentrations- und sonstigen Risiken. Hierbei wird die Aussage getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die BTV innerhalb eines absehbaren Zeithorizontes in der Lage ist, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten.

Als Risiko wird in der BTV die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen Ergebniswertes von einem erwarteten Ergebnis verstanden. Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes und somit auch der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurde in der BTV eine Risikostrategie entwickelt. Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken im Konzern identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Das Risiko aus Verbriefungen ist nicht relevant, da die BTV keine Verbriefungspositionen in ihrem Aktivportfolio hat.

#### Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko entsteht in der BTV aus den nachfolgenden 4 Steuerungseinheiten:

- Firmenkunden
- Privatkunden
- Institutionelle Kunden und Banken
- Sonstige

### Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risiko- steuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen, die gesamte Kredit- und Garantieabwicklung sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko- Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzel Ebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikoversorgen gebildet.

### Geschäfte mit Nachsichten

Hierbei handelt es sich um Geschäfte, bei denen dem Kreditnehmer, der sich in einer finanziellen Bedrängnis befunden hat, durch eine oder mehrere Maßnahmen die Möglichkeit verschafft wurde, seine Verbindlichkeiten im Rahmen seiner aktuellen wirtschaftlichen Situation rückführen zu können.

### Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichten unterschieden:

Nachsichten betreffend die Kapitalrückführung:

- Refinanzierung von leistungsgestörten Krediten
- Die Kreditlaufzeit wird verlängert
- Rückstände werden kapitalisiert
- Tilgungszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Forderungen werden ganz bzw. teilweise erlassen
- Tilgungsträger-Besparungen werden vorübergehend ausgesetzt

Nachsichten betreffend die zu leistenden Zins- zahlungen:

- Zinszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Zur Reduktion der Zinslast werden begünstigte Zinssätze vereinbart

Sonstige Arten von Nachsichten:

- Das Kreditverhältnis wird vertraglich neu geregelt
- Die Pflicht zur Einhaltung bindender Bedingungen (Covenants) seitens des Kreditnehmers wird vorübergehend gelockert
- Sicherheiten werden freigegeben
- Weitere Kreditnehmer werden in das Kreditverhältnis mitaufgenommen

Die angeführten Maßnahmen werden sowohl einzeln als auch kombiniert angewandt.

### Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote.

### Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann. Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen sind immer schriftlich zu dokumentieren. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden.

Die Überwachung wird im Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überzie- hungs- und Rahmenablaufpläne vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.



### Bewährungszeitraum

Mit dem formalen Inkrafttreten einer vereinbarten Nachsicht beginnt ein zweijähriger Bewährungszeitraum für den Kreditnehmer.

Nach Ablauf des zweijährigen Bewährungszeitraumes und der kumulativen Erfüllung der nachfolgend angeführten Kriterien wird der Kunde wieder als Kunde ohne Nachsicht geführt:

- Kunde befindet sich im Lebendratingbereich.
- Nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation kann der Kreditnehmer die Forderungen rückführen.
- Innerhalb des Bewährungszeitraumes wurden die Zahlungsverpflichtungen ordnungsgemäß geleistet.
- Aktuell ist die Gesamtposition des Kreditnehmers weniger als 30 Tage überfällig.

Erfolgt ein Kreditausfall eines Kunden, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Bewährungszeitraumes, so wird der Bewährungszeitraum für 365 Kalendertage unterbrochen. Für den Zeitraum der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes kann der Kunde kein Lebendrating mehr erhalten.

Insofern die Gesamtposition des Kreditnehmers nicht überfällig ist, beginnt nach Ablauf des Zeitraums der Unterbrechung ein neuer zweijähriger Bewährungszeitraum. Für jene Kunden, bei denen der Bewährungszeitraum unterbrochen wurde, gelten verschärfte Überwachungskriterien für den neuen Bewährungszeitraum:

- Ist die Gesamtposition des Kreditnehmers mehr als 30 Tage überfällig, so wird dies als Kreditausfall gewertet.
- Die Gewährung einer weiteren Nachsicht wird als Kreditausfall gewertet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zu einer ergebnisoffenen Impairmentprüfung. Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Wertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil

eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich von der Abteilung Kreditmanagement, entsprechend der Kompetenzordnung, festgelegt.

Der internationale Rechnungslegungsstandard IFRS schreibt die Bildung von Portfoliowertberichtigungen vor. Unter Portfoliowertberichtigung werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt (vgl. IAS 39). In der BTV setzt sich die Portfoliowertberichtigung einerseits aus der Komponente Adressausfallrisiko und andererseits aus der Komponente Länderrisiko zusammen. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Wertberichtigungsbedarf auf Basis historischer Verlussterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position Rückstellungen enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Sanierungsmanagement. Insofern ein Kreditnehmer in finanzieller Schieflage einen Teil seiner Verbindlichkeiten abdecken kann, kommt es in Einzelfällen auch bei nicht ausgefallenen Kunden zu einem Erlass bestehender Forderungen.

### Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

### Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.



### Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und den damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Währungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind hier vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

### Risiken aus Verbriefungen

Eine Verbriefung ist ein Geschäft, durch das das mit einer Risikoposition oder einem Pool von Risikopositionen verbundene Kreditrisiko in Tranchen unterteilt wird und das folgende Merkmale aufweist:

- Die Zahlungen, welche im Rahmen des Geschäfts getätigt werden, hängen von der Wertentwicklung der Risikoposition oder des Pools von Risikopositionen ab.
- Die Rangfolge der Tranchen entscheidet über die Verteilung der Verluste während der Laufzeit der Transaktion.

Die mit Verbriefungen verbundenen Risiken sind ebenso vielfältig wie die möglichen Verbriefungsstrukturen. Zu den wesentlichen Risiken zählen hierbei Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und Rechtsrisiken.

### Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Credit-Spread-Risiko, Volatilitätsrisiko und Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung zusammen.

### Steuerung der Marktrisiken

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapier-nostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Markt-zinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt.

fekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

#### Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

**Zinsgapsrisiko:** Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgapsrisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

**Basis-Risiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

**Nicht lineare Risiken:** Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

#### Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

#### Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

#### Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in der BTV in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

#### Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

#### Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko in Fremdwährung

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Finanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristenkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV

zu tragen wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristenkongruenzen zu schließen (Verkauf liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel). Diese Risikokategorie ist in der BTV Teil der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

Das Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, einer oder mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Die BTV tätigt Geschäfte in Fremdwährung. Die Gefahr besteht darin, dass benötigte Refinanzierungsmittel in Fremdwährung überhaupt nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen in Bezug auf Zinsen und Wechselkurse beschafft werden können. Hierdurch ist sie dem Risiko ausgesetzt, dass eine plötzliche Änderung der Wechselkurse, der Marktliquidität oder von beidem zu Liquiditätsinkongruenzen führt bzw. vorhandene Liquiditätsinkongruenzen verstärkt.

## Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken ist für das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurzfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur unter Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV)

#### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten aufgrund des Versagens von internen Prozessen, Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber das strategische Risiko und das Reputationsrisiko aus.

#### Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

#### Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen aus mehreren verschiedenen Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikotreibers oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikotreibern entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

#### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Modellrisiko ist das Risiko, dass ein Modell inkorrekte Ergebnisse generiert und hierdurch falsche Steuerungsimpulse gesetzt werden. Die Produktion von inkorrekten Ergebnissen kann dadurch verursacht werden, dass das Modell fehlerhaft konzipiert wurde oder ungeeignet für die gewählte Anwendung ist, unsachgemäß angewendet wird, für ein Modell falsche oder fehlerhafte Eingangsdaten verwendet werden oder ein Modell nicht mehr aktuell ist.

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell folgt der Unternehmensstrategie der BTV sowie dem Rendite-Risiko-Profil der Geschäftsleitung. Diese Risikoart berücksichtigt Risiken, die sich aus dem Geschäftsmodell der BTV ergeben, allerdings unter Berücksichtigung der Auswirkung von Diversifizierungsstrategien. Vordergründig erwachsen die Risiken also aus mangelnder Geschäftsfelddiversifizierung und damit verbundenen Abhängigkeiten.

Das systemische Risiko ist die Gefahr einer Störung im Finanzsystem, welche schwerwiegende negative Auswirkungen im Finanzsystem selbst und in der Realwirtschaft nach sich ziehen kann.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus der Anfälligkeit der BTV aufgrund ihrer Verschuldung oder Eventualverschuldung erwächst und möglicherweise nicht vorgesehene Korrekturen ihres Geschäftsplans erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktiva in einer Notlage, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnte.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Er entscheidet über die Risikopolitik, genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, setzt Limits für alle relevanten Risiken der BTV und bestimmt die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Das zentrale Steuerungsgremium ist die BTV Banksteuerung.

Die BTV Banksteuerung tagt derzeit monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und der Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden und Institutionelle Kunden und Banken sowie dem Leiter des Teams Risikocontrolling zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos sowie des operationellen und makroökonomischen Risikos. Strategisches, Reputations-, Eigenkapital-, Modell-, Geschäftsmodell-, systemisches Risiko sowie das Risiko aus dem Geschäftsmodell sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters der Risikomanagementabteilung über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährliche Sitzung des Risiko- und Kreditausschusses
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Das Risikocontrolling übernimmt die unabhängige und neutrale Berichterstattung von Risiken in der BTV für Steuerungs- und Lenkungsentscheidungen. Die Kernaufgaben des Risikocontrollings sind die Identifizierung, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie die Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen. Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümergeber.

Die Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz. Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Maßnahmen und Richtlinien definiert, um die Einschleusung von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikocontrollings und der Konzernrevision sowie jene der Compliance und Anti-Geldwäsche sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der 2. Säule (ICAAP) von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Zielsetzungen aus, der Going-Concern- und der Liquidationssicht. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Weiters hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung der Risikodeckungsmassen (= internes Kapital) erfolgt im Going-Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Der Hintergrund hierfür sind wiederum die

unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss im Normalfall sowie im Stressfall in beiden Ansätzen erfüllt sein.

Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien und dem Überschusskernkapital zusammen. Das Überschusskernkapital ist dabei als offene Rücklage definiert, welche die harte Kernkapitalquote von 9 % übersteigt. Die Festlegung einer harten Kernkapitalquote in Höhe von mindestens 9 % richtet sich dabei nach dem roten Schwellenwert des Sanierungsindikators im BTV Sanierungsplan.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz die anrechenbaren Eigenmittel zuzüglich Abzugsposten, welche auf Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche zurückzuführen sind, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, definiert. Diese werden noch durch Excess bzw. Shortfall, welche auf den IRB-Basisansatz zurückzuführen sind, korrigiert. Außerdem erfolgt eine Anpassung aufgrund der stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien.



Zur Messung der Risiken im Rahmen des ICAAP werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

<b>Risikokategorie/Parameter</b>	<b>Liquidationsansatz</b>	<b>Going-Concern-Ansatz</b>
Konfidenzintervall	99,9 %	95,0 %
Wahrscheinlichkeitshorizont		250 Tage
Internes Kapital (Risikodeckungsmasse)	i. w. S. anrechenbare Eigenmittel	erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital
<b>Kreditrisiko</b>		
Adressausfallrisiko	IRB-Basisansatz / Standardansatz	
Beteiligungsrisiko	IRB-PD/LGD-Ansatz / Standardansatz	
<b>Kreditrisikokonzentration</b>		
Risiken aus hohen Kreditvolumina	IRB Granularity Adjustment	
Risiken aus Fremdwährungskrediten	Fremdwährungs-Stresstest	
Risiken aus Krediten mit Tilgungsträgern	Tilgungsträger-Stresstest	
<b>Marktrisiko</b>	Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt	
Zinsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Währungsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Aktienkursrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Credit-Spread-Risiko	VaR (Historische Simulation)	
<b>Liquiditätsrisiko</b>	Strukturelles Liquiditätsrisiko (GuV-Risiko)	Strukturelles Liquiditätsrisiko (Barwertrisiko)
<b>Operationelles Risiko</b>	Standardansatz	VaR-Ansatz
<b>Makroökonomisches Risiko</b>	Makroökonomisches Stressszenario	
<b>Sonstige Risiken</b>	10 % Puffer	

Weiters sind Limits für jede Risikokategorie sowie für die Steuerungseinheiten (Firmenkunden, Privatkunden, Institutionelle Kunden und Banken) innerhalb des Adressausfallrisikos und für die Detailrisikokategorien bei den Kreditrisikokonzentrationen sowie im Marktrisiko definiert. Die nicht quantifizierbaren Risiken werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

#### Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos den IRB-Basisansatz und zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos den IRB-PD/LGD-Ansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz sowie im IRB-PD/LGD-Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB Granularity Adjustment im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Baubranche
- Maschinenbau
- Automotive
- Tourismusbetriebe
- Immobilienprojektfinanzierungen
- Tilgungsträgerkredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

#### Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation gerechnet. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten 4 Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich in Kürze wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Mapping der Produkte auf die Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

#### Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert.

Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinssensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt.

#### Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Messung des Fremdwährungsrisikos auf Gesamtbankebene findet quartalsweise im Zuge der Erstellung des ICAAP statt.

#### Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet quartalsweise statt.

#### Credit-Spread-Risiko

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos erfolgt anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Als Basis für die Ermittlung des Credit Spreads je Emittent dient der Credit Default Swap Spread. Bei nicht handelbaren Credit Default Swaps wird der Vermögenswert einem Index-CDS zugewie-

sen. Die Messung der Credit-Spread-Risiken findet quartalsweise statt.

#### Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert. Im Liquiditätspuffer befindliche Wertpapiere und notenbankfähige Kredite (unter Berücksichtigung eines entsprechenden Haircuts) werden wie jederzeit liquidierbare Aktiva behandelt.

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos werden täglich die Risikoaufschläge eines Pools aus Referenzbanken gegenüber bestgerateten Staatsanleihen analysiert und aufgrund der Schwankungen dieser Aufschläge Volatilitäten für einzelne Laufzeiten gerechnet. Die Multiplikation dieser Credit-Spread-Volatilitäten mit den kumulierten Liquiditäts-Gaps ergibt über die Laufzeit das Liquiditätsrisiko.

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe und die Verteilung der Liquiditäts-Gaps sowie die Schwankungen der Risikoaufschläge in den einzelnen Laufzeiten. Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Liquiditätsablaufbilanz um Neugeschäftsannahmen ergänzt. Im Normalfall wird das kumulierte Gap mit Neugeschäft der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Der Betrachtungshorizont ist drei Jahre mit einer Vorwarnstufe von 90 % der Ausnützung der Liquiditätsreserve. Diese Liquiditätsreserve setzt sich aus Linien bei institutionellen Kunden und Banken, aus Emissionslinien und den über die zu haltende Mindestreserve hinausgehenden Zentralbankständen zusammen. Zusätzlich wird die Liquiditätssituation unter drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise und kombinierte Krise) dargestellt. Hier werden einerseits die Liquiditätsablaufbilanz über geänderte Ablaufprofile und andererseits die Neugeschäftsannahmen einem

spezifischen Stress ausgesetzt. Diese veränderten Liquiditätsgaps werden dem Liquiditätspotenzial gegenübergestellt. Das Liquiditätspotenzial setzt sich aus der stark reduzierten Liquiditätsreserve und dem Liquiditätspuffer zusammen. Dieses Liquiditätspotenzial muss im Stressfall einem Liquiditätsabfluss mindestens vier Wochen standhalten. Dieser Umstand wird mit einem Limit begrenzt und sowohl grafisch als auch in Tabellenform je Szenario dargestellt.

#### Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme adaptiert.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz verwendet die BTV einen VaR-Ansatz, der die bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank zur Quantifizierung des Risikos verwendet. Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

#### Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen für die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet somit mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in

den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Hiermit wird nun implizit die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall berechnet.

#### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

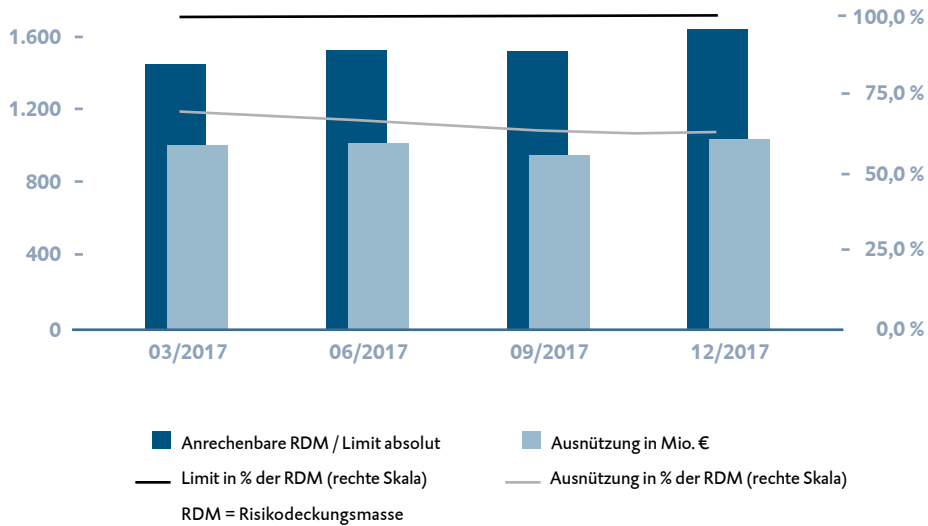
Die Messung des Gesamtbankrisikos im ICAAP sowie der einzelnen Risikokategorien erfolgt quartalsweise. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist. Im BTV Banksteuerungsgremium wird über die aktuelle Ausnutzung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht. Die Berichterstattung über operationelle Risiken erfolgt quartalsweise.

Die Ausnutzung des quantifizierten Gesamtrisikos beträgt zum Jahresultimo 1.041,9 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 63,4 % der Risikodeckungsmasse. Die höchste relative Ausnutzung in Höhe von 69,5 % der Risikodeckungsmasse gab es im 2. Quartal 2017. 10 % der Risikodeckungsmasse sind für nicht quantifizierbare sonstige Risiken reserviert und werden als bereits ausgenutzt dargestellt.

## Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	1.041,9	1.004,5	1.041,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	69,5 %	65,5 %	63,4 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	973,0	944,7	965,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	70,0 %	67,5 %	66,7 %

Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2017 ständig Rechnung getragen.

## Kreditrisiko

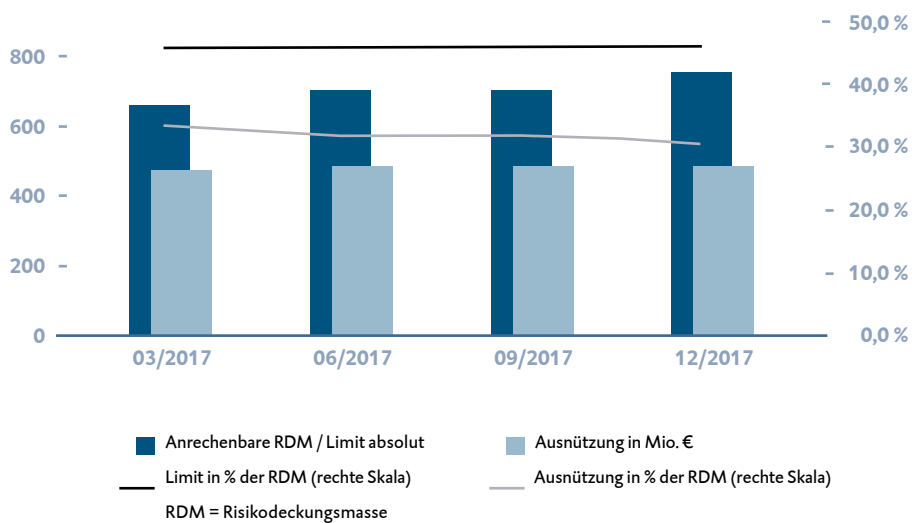
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Risiken im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit beim Adressausfall- und Beteiligungsrisiko sowie bei den Kreditrisikokonzentrationen.

Wie aus nachstehenden Abbildungen ersichtlich, wurde das Limit in allen Teilrisikokategorien des Kreditrisikos eingehalten. Zudem war jederzeit ein Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

## Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



## Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	492,5	487,3	492,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	33,2 %	31,8 %	29,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	480,8	465,8	478,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	34,6 %	33,3 %	33,0 %

Im Jahresverlauf sank das Adressausfallrisiko im Verhältnis zur Risikodeckungsmasse von 33,0 % auf 29,9 % ab. In absoluten Zahlen stieg das Adressausfallrisiko zwar leicht an, die Risiko-

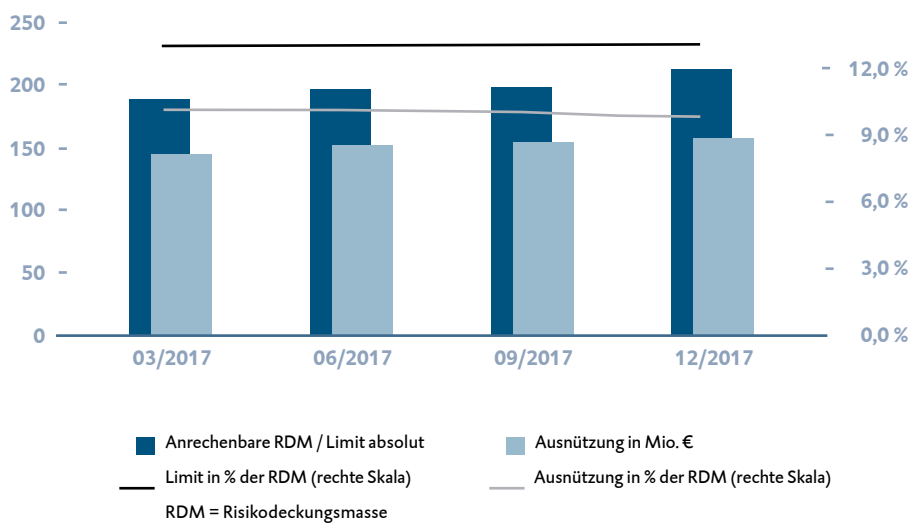
deckungsmasse stieg jedoch im Jahresverlauf vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung im zweiten Quartal sowie der Rücklagendotation zum Jahresende um 197 Mio. € an.



## Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

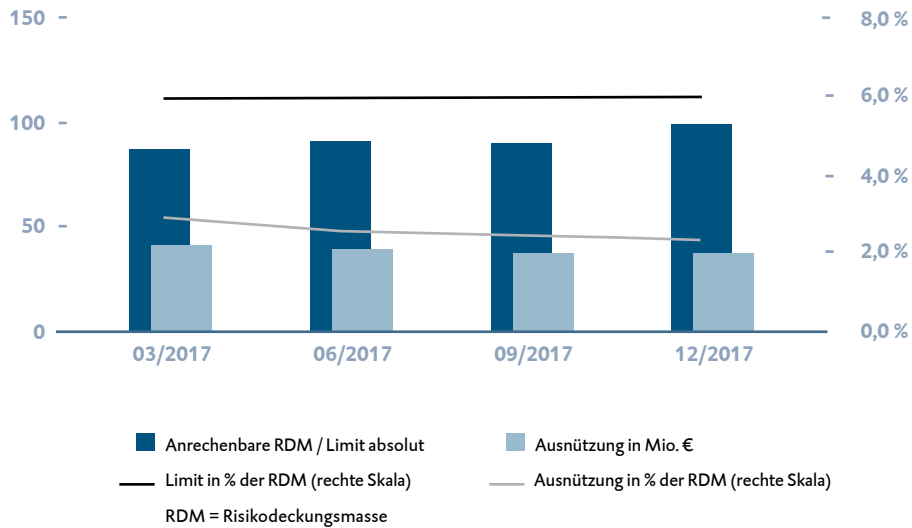
		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	158,6	152,7	158,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	10,1 %	10,0 %	9,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	142,9	126,3	142,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	9,9 %	9,0 %	9,9 %

Im Jahresverlauf 2017 stieg wie erwartet das Beteiligungsrisiko kontinuierlich von 143 Mio. € um +15,7 Mio. € auf 159 Mio. € an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Änderungen der Oberbank AG sowie der BKS Bank AG (At-equity-Bewertung) zurückzuführen.

## Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	41,9	39,0	37,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,9 %	2,5 %	2,3 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	44,8	43,2	42,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	3,2 %	3,1 %	3,0 %

Im Geschäftsjahr 2017 ist wiederum zu beobachten, dass sich die Ausnützung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern“ der Risikokategorie „Kreditkonzentrationsrisiko“ laufend reduziert. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf laufende Maßnahmen mit dem Ziel, das Portfolio der endfälligen Kredite mit Tilgungsträgern zu verkleinern.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass sich die Ausnützung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Fremdwährungskrediten“ ebenfalls kontinuierlich reduziert. Ansonsten gab es keine wesentlichen Änderungen in der Ausnützung dieser Risikokategorie.

### Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen (Bruttodarstellung) zusammen. Entsprechend den Richtlinien des IAS 39 sind Zahlungsgarantien und Akkreditive im Kreditrisikovolumen nicht berücksichtigt.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV erhöhte sich im Jahresvergleich um +404,3 Mio. € bzw. +5,7 % auf 9.405,7 Mio. €. Der Bestand an notleidenden Krediten sank um –44,5 Mio. € bzw. –18,9 %. Der Anteil am Gesamtvolumen beträgt nunmehr 2,0 % nach 2,6 % im Vorjahr.

### Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	7.922.378	778.589	64.958	235.477	9.001.403
	Fortgeführte Anschaffungskosten	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
	Beizulegender Zeitwert	112.547	0	0	0	112.547
	Anteile (in %)	88,0 %	8,6 %	0,7 %	2,6 %	100,0 %
	Risikovorsorge	55.245	23.453	7.175	125.266	211.139
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,0 %	11,0 %	53,2 %	2,3 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	628.101	-142.045	-37.223	-44.529	404.304
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	726.905	-142.045	-37.223	-44.529	503.107
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-98.804	0	0	0	-98.804
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,3 %	-18,2 %	-57,3 %	-18,9 %	5,7 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	4.607	-3.876	-3.975	-6.633	-9.877
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	8,3 %	-16,5 %	-55,4 %	-5,3 %	-4,7 %

Bonitätsstruktur im In- bzw. Ausland  
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte

sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +217,6 Mio. € bzw. +4,2 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens stieg um +186,7 Mio. € bzw. +8,1 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	89,5 %	8,1 %	0,3 %	2,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	32.877	14.670	1.827	80.750	130.122
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,2 %	12,5 %	66,2 %	2,3 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	4.704.593	588.929	50.033	171.727	5.515.282
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.679.974	588.929	50.033	171.727	5.490.663
	Beizulegender Zeitwert	24.619	0	0	0	24.619
	Anteil in %	85,3 %	10,7 %	0,9 %	3,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	29.438	17.917	6.242	95.424	149.021
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,0 %	12,5 %	55,6 %	2,7 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	426.926	-124.252	-35.367	-49.691	217.616
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	437.802	-124.252	-35.367	-49.691	228.492
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-10.876	0	0	0	-10.876
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,4 %	-21,1 %	-70,7 %	-28,9 %	4,2 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	3.438	-3.247	-4.415	-14.674	-18.899
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	11,7 %	-18,1 %	-70,7 %	-15,4 %	-12,7 %

Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

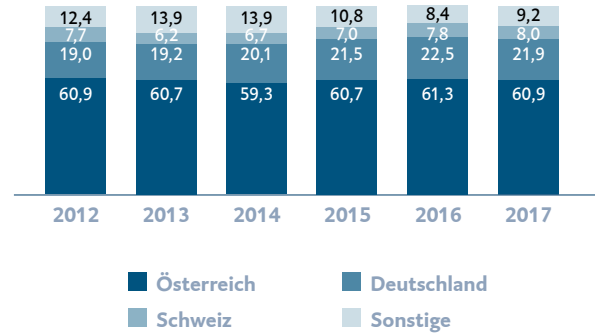
Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0	0
	Anteil in %	93,1 %	4,7 %	0,4 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	26.976	4.907	1.374	37.883	71.140
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	10,5 %	55,0 %	1,9 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	3.217.785	189.660	14.925	63.751	3.486.121
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.129.857	189.660	14.925	63.751	3.398.193
	Beizulegender Zeitwert	87.928	0	0	0	87.928
	Anteil in %	92,3 %	5,4 %	0,4 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	25.807	5.536	934	29.842	62.118
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	6,3 %	46,8 %	1,8 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	201.175	-17.793	-1.856	5.162	186.687
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	289.103	-17.793	-1.856	5.162	274.615
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-87.928	0	0	0	-87.928
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,2 %	-9,4 %	-12,4 %	8,1 %	8,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	1.169	-629	+440	+8.042	9.022
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	4,5 %	-11,4 %	47,2 %	26,9 %	14,5 %

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 60,9 % des Kreditrisikolumens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 21,9 % entfallen auf deutsche und 8,0 % auf Schweizer Kreditnehmer.

Die restlichen 9,2 % verteilen sich wie folgt: 4,6 %-Punkte entfallen auf die Länder Niederlande, USA und Italien. Die verbleibenden 4,6 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

### Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



### Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

Länder	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Österreich	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155	60,8 %
Deutschland	1.860.111	144.381	6.175	47.914	2.058.581	21,9 %
Schweiz	699.683	24.837	3.719	19.728	747.967	8,0 %
Niederlande	164.824	292	0	0	165.116	1,8 %
USA	163.377	252	0	0	163.628	1,7 %
Italien	97.468	560	181	868	99.078	1,1 %
Frankreich	59.458	1	0	0	59.459	0,6 %
Großbritannien	49.777	4	0	59	49.840	0,5 %
Irland Republik	10.073	0	0	0	10.073	0,1 %
Ungarn	454	19	0	0	474	0,0 %
Spanien	0	0	27	165	192	0,0 %
Griechenland	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	313.734	1.521	2.966	178	318.400	3,4 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Österreich	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
<b>Gesamt</b>	<b>8.550.479</b>	<b>636.544</b>	<b>27.735</b>	<b>190.949</b>	<b>9.405.706</b>	<b>100,0 %</b>

#### Bonitätsstruktur nach Branchen von ausgewählten Staaten

Die nachfolgende Tabelle stellt das Forderungsvolumen gegenüber Kreditnehmern in den Staaten Italien, Großbritannien, Irland, Spanien, Griechenland und Russland gegliedert nach Branchen dar. Gegenüber portugiesischen und ukrainischen Schuldnern bestehen derzeit keine Forderungen. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den Finanzmärkten wurden hierbei die Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Hand hervorgehoben.

Es entfallen 48,9 Mio. € auf die Branche Kredit- und Versicherungswesen. Das dargestellte Kreditrisiko in Irland besteht im Wesentlichen aus einem US-Konzern, dessen Finanzdienstleistungstochter ihren Sitz in Irland hat.

#### Branchenstruktur von ausgewählten Staaten in Tsd. €

Branchen	Italien	Groß- britannien	Irland	Spanien	Griechen- land	Russland	Gesamt
Kredit- und Versicherungswesen	2.609	36.284	10.004	0	0	0	48.898
Öffentliche Hand	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Branchen	94.547	13.556	69	192	0	0	108.365
<b>Gesamt</b>	<b>97.157</b>	<b>49.840</b>	<b>10.073</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>157.262</b>



Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen  
 Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2017 den größten Anteil. Den größten Zuwachs gab es in den Bereichen Realitätenwesen,

Dienstleistungen und Kredit- und Versicherungswesen. Der größte Rückgang ist in der Branche Öffentliche Hand zu beobachten.

Bonitätsstruktur nach Branchen gesamt in Tsd. €

Branchen gesamt	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Realitätenwesen	1.318.775	228.161	1.147	25.548	1.573.630	16,7 %
Dienstleistungen	1.208.602	99.055	6.697	20.832	1.335.186	14,2 %
Sachgütererzeugung	1.102.701	112.616	552	44.833	1.260.703	13,4 %
Private	1.080.069	57.223	13.216	34.020	1.184.527	12,6 %
Öffentliche Hand	1.056.867	5	0	128	1.057.000	11,2 %
Kredit- und Versicherungswesen	1.008.249	8.807	76	2.708	1.019.839	10,8 %
Handel	599.419	25.546	2.584	24.226	651.775	6,9 %
Fremdenverkehr	377.598	67.674	1.004	13.622	459.898	4,9 %
Bauwesen	331.462	19.822	2.280	11.722	365.286	3,9 %
Seilbahnen	228.531	356	0	0	228.888	2,4 %
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	164.576	10.455	178	6.530	181.740	1,9 %
Energie- und Wasserversorgung	51.508	5.409	0	5.578	62.495	0,7 %
Sonstige	8.379	1.415	0	1.202	10.996	0,1 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,1 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>8.550.479</b>	<b>636.544</b>	<b>27.735</b>	<b>190.949</b>	<b>9.405.706</b>	<b>100,0 %</b>

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Inland der größte Zuwachs in den Branchen Handel, Bauwesen und Realitätenwesen zu beobachten. In den Auslandsmärkten ist die am stärksten wachsende Branche das Kredit- und Versicherungswesen. Im

Ausland rückläufig sind Sachgütererzeugung sowie Private. Im Inland ist eine Reduktion bei der Branche Öffentliche Hand beobachtbar.

#### Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

Branchen Inland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Realitätenwesen	1.043.289	183.119	727	21.496	1.248.631	21,8 %
Dienstleistungen	840.945	88.392	2.299	7.381	939.017	16,4 %
Private	847.377	43.811	6.888	16.303	914.379	15,9 %
Öffentliche Hand	625.581	5	0	127	625.713	10,9 %
Sachgütererzeugung	384.727	47.308	42	28.725	460.801	8,0 %
Fremdenverkehr	306.812	43.661	280	9.784	360.537	6,3 %
Handel	302.659	15.343	1.972	18.500	338.475	5,9 %
Bauwesen	235.307	18.718	2.204	9.410	265.639	4,6 %
Seilbahnen	223.166	356	0	0	223.522	3,9 %
Kredit- und Versicherungswesen	186.842	8.243	76	252	195.413	3,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	74.360	9.254	178	5.500	89.292	1,6 %
Energie- und Wasserversorgung	40.577	5.223	0	3.732	49.532	0,9 %
Sonstige	6.134	1.245	0	826	8.205	0,1 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,2 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.131.519</b>	<b>464.677</b>	<b>14.666</b>	<b>122.036</b>	<b>5.732.898</b>	<b>100,0 %</b>

Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

Branchen Ausland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Kredit- und Versicherungswesen	821.407	564	0	2.456	824.426	22,4 %
Sachgütererzeugung	717.974	65.308	511	16.109	799.901	21,8 %
Öffentliche Hand	431.287	0	0	1	431.288	11,7 %
Dienstleistungen	367.657	10.662	4.398	13.451	396.169	10,8 %
Realitätenwesen	275.486	45.042	420	4.052	324.999	8,8 %
Handel	296.760	10.202	612	5.725	313.300	8,5 %
Private	232.691	13.412	6.328	17.716	270.148	7,4 %
Bauwesen	96.156	1.104	76	2.312	99.647	2,7 %
Fremdenverkehr	70.785	24.013	724	3.838	99.361	2,7 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	90.216	1.202	0	1.030	92.448	2,5 %
Energie- und Wasserversorgung	10.931	186	0	1.846	12.963	0,4 %
Seilbahnen	5.366	0	0	0	5.366	0,1 %
Sonstige	2.244	171	0	376	2.791	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.418.959</b>	<b>171.867</b>	<b>13.069</b>	<b>68.912</b>	<b>3.672.807</b>	<b>100,0 %</b>

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 66,6 % (Vorjahr: 64,6 %). Privatkunden weisen einen Anteil von 14,5 % (Vorjahr: 15,5 %) auf, die restlichen 18,9 % (Vorjahr: 19,9 %) betreffen Institutionelle

Kunden und Banken. Die dargestellten Volumen sind Werte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Institutionellen Kunden und Banken sind zusätzlich noch 13,7 Mio. € an beizulegenden Zeitwerten enthalten.

### Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	5.576.488	520.470	11.904	153.992	6.262.853
	Anteil in %	89,0 %	8,3 %	0,2 %	2,5 %	100,0 %
	Risikovorsorge	45.022	14.300	961	99.858	160.141
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,7 %	8,1 %	64,8 %	2,6 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.192.455	116.021	15.831	36.956	1.361.263
	Anteil in %	87,6 %	8,5 %	1,2 %	2,7 %	100,0 %
	Risikovorsorge	9.843	5.269	2.240	18.775	36.126
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	4,5 %	14,1 %	50,8 %	2,7 %
Institutionelle Kunden und Banken	Gesamtausnützung	1.781.536	54	0	0	1.781.590
	Anteil in %	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %
	Risikovorsorge	4.987	9	0	0	4.996
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	16,1 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>8.550.479</b>	<b>636.544</b>	<b>27.735</b>	<b>190.949</b>	<b>9.405.706</b>
	<b>Anteil in %</b>	<b>90,9 %</b>	<b>6,8 %</b>	<b>0,3 %</b>	<b>2,0 %</b>	<b>100,0 %</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>59.852</b>	<b>19.577</b>	<b>3.200</b>	<b>118.633</b>	<b>201.263</b>
	<b>Prozentsatz der Deckung</b>	<b>0,7 %</b>	<b>3,1 %</b>	<b>11,5 %</b>	<b>62,1 %</b>	<b>2,1 %</b>

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

88,9 % (Vorjahr: 87,7 %) des Kreditrisikovolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 9,9 % (Vorjahr: 11,0 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,2 %

(Vorjahr: 1,5 %) des Forderungsvolumens. Dabei reduzierte sich der Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsgebiet von 5,4 % auf 4,0 %.

### Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	7.569.652	595.008	19.581	170.092	8.354.333	88,8 %
CHF mit Schweizer Kunden	518.803	21.614	1.090	13.475	554.982	5,9 %
CHF	346.133	17.967	7.000	5.045	376.146	4,0 %
USD	87.295	878	0	2.213	90.387	1,0 %
JPY	8.934	1.021	63	123	10.141	0,1 %
Sonstige	5.917	55	0	0	5.972	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
<b>Gesamt</b>	<b>8.550.479</b>	<b>636.544</b>	<b>27.735</b>	<b>190.949</b>	<b>9.405.706</b>	<b>100,0 %</b>

### Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten) nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse. Der

Schuldner ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder Tilgung in Verzug. Nach Einschätzung der BTV – hierbei werden der Schuldner bzw. die vorhandenen Sicherheiten beurteilt – ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

### Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2017	31 – 60 Tage	1.016	51	258	1.324
	61 – 90 Tage	463	5	41	509
<b>Gesamt</b>		<b>1.479</b>	<b>55</b>	<b>299</b>	<b>1.834</b>
31.12.2016	31 – 60 Tage	1.375	612	269	2.256
	61 – 90 Tage	1	227	42	270
<b>Gesamt</b>		<b>1.376</b>	<b>840</b>	<b>311</b>	<b>2.526</b>

### Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe

der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Gesamtausnützung	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>					
Gesamtausnützung	13.744	0	0	0	13.744
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
<b>Gesamt</b>					
<b>Gesamtausnützung</b>	<b>8.550.479</b>	<b>636.544</b>	<b>27.735</b>	<b>190.949</b>	<b>9.405.706</b>
<b>Grundbücherliche Sicherheiten</b>	<b>1.924.467</b>	<b>272.394</b>	<b>14.260</b>	<b>35.641</b>	<b>2.246.763</b>
<b>Wertpapier-Sicherheiten</b>	<b>127.069</b>	<b>15.740</b>	<b>1.577</b>	<b>1.460</b>	<b>145.846</b>
<b>Sonstige Sicherheiten</b>	<b>692.510</b>	<b>56.069</b>	<b>3.648</b>	<b>12.699</b>	<b>764.927</b>
<b>Summe Besicherung in %</b>	<b>32,1 %</b>	<b>54,1 %</b>	<b>70,3 %</b>	<b>26,1 %</b>	<b>33,6 %</b>

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Gesamtausnützung	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
Grundbücherliche Sicherheiten	1.711.498	308.667	30.232	53.543	2.103.940
Wertpapier-Sicherheiten	133.139	24.087	3.501	1.642	162.369
Sonstige Sicherheiten	680.831	72.457	5.802	38.594	797.684
Summe Besicherung in %	32,3 %	52,0 %	60,9 %	39,8 %	34,5 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>					
Gesamtausnützung	112.547	0	0	0	112.547
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
<b>Gesamt</b>					
<b>Gesamtausnützung</b>	<b>7.922.378</b>	<b>778.589</b>	<b>64.958</b>	<b>235.477</b>	<b>9.001.403</b>
<b>Grundbücherliche Sicherheiten</b>	<b>1.711.498</b>	<b>308.667</b>	<b>30.232</b>	<b>53.543</b>	<b>2.103.940</b>
<b>Wertpapier-Sicherheiten</b>	<b>133.139</b>	<b>24.087</b>	<b>3.501</b>	<b>1.642</b>	<b>162.369</b>
<b>Sonstige Sicherheiten</b>	<b>680.831</b>	<b>72.457</b>	<b>5.802</b>	<b>38.594</b>	<b>797.684</b>
<b>Summe Besicherung in %</b>	<b>31,9 %</b>	<b>52,0 %</b>	<b>60,9 %</b>	<b>39,8 %</b>	<b>34,0 %</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität

Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten (fortgeführte Anschaffungskosten) gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde bzw. wie viel Sicherheiten vorhanden sind. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Portfoliowertberichtigungen. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen reduzierte sich in der Kategorie „Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend“ um –8,1 Mio. € sowie bei „Wertberichtigt und notleidend“ um –7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls rückläufig ist das Volumen bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (–0,8 Mio. €).

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2017 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	0	37.140
	Risikovorsorge	34	1.102	182	0	1.317
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	0	12.687
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	1.857	1.857
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	1.133	1.133
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	22.305	22.305
	Risikovorsorge	0	0	0	12.818	12.818
	Sicherheiten	0	0	0	7.913	7.913
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>34</b>	<b>1.102</b>	<b>182</b>	<b>12.818</b>	<b>14.136</b>
	<b>Sicherheiten</b>	<b>6.660</b>	<b>4.452</b>	<b>1.575</b>	<b>9.047</b>	<b>21.734</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2016 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	9.560	26.164	9.494	0	45.218
	Risikovorsorge	117	968	395	0	1.479
	Sicherheiten	5.543	5.048	7.826	0	18.417
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	2.663	2.663
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	546	546
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	30.031	30.031
	Risikovorsorge	0	0	0	15.537	15.537
	Sicherheiten	0	0	0	10.623	10.623
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>9.560</b>	<b>26.164</b>	<b>9.494</b>	<b>32.694</b>	<b>77.911</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>117</b>	<b>968</b>	<b>395</b>	<b>15.537</b>	<b>17.016</b>
	<b>Sicherheiten</b>	<b>5.543</b>	<b>5.048</b>	<b>7.826</b>	<b>11.169</b>	<b>29.587</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung

angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in Höhe von 48,7 Mio. € bzw. 79,4 %. Bei 8,9 Mio. € bzw. 14,5 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 1,3 Mio. € bzw. 2,1 % ist die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart worden. Es erfolgten Anpassungen von sonstigen Vereinbarungen für 2,4 Mio. € bzw. 4,0 %. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um –16,6 Mio. € gesunken ist.

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2017 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	7.116	22.188	2.326	14.487	46.117
	2	289	133	0	2.124	2.546
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	5.087	0	3.804	8.892
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	0	1.303	1.303
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	2.443	2.443
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2016 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	9.534	26.120	5.063	13.731	54.448
	2	11	0	230	4.845	5.086
	3	0	0	0	1.379	1.379
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	4.201	8.096	12.296
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	44	0	1.307	1.351
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	16	0	0	3.334	3.349
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>9.560</b>	<b>26.164</b>	<b>9.494</b>	<b>32.694</b>	<b>77.911</b>



Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	602	26.961	1.903	21.995	51.461
Privatkunden	6.803	448	423	2.167	9.841
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	3.199	25.977	9.102	30.091	68.369
Privatkunden	6.361	188	392	2.603	9.543
<b>Gesamt</b>	<b>9.560</b>	<b>26.164</b>	<b>9.494</b>	<b>32.694</b>	<b>77.911</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen

Das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen verteilt sich analog dem Vorjahr gleichmäßig über die Wirtschaftszweige. Eine Konzentration an Nachsichten in bestimmten Wirtschaftszweigen ist nicht zu erkennen.

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Branchen	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	602	20.644	1.074	1.467	23.787
Sachgütererzeugung	0	5.972	0	12.344	18.316
Private	6.803	448	293	2.159	9.702
Bauwesen	0	0	0	3.172	3.172
Fremdenverkehr	0	112	0	2.784	2.896
Handel	0	0	828	1.033	1.861
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	233	0	568	801
Realitätenwesen	0	0	132	365	496
Sonstige	0	0	0	271	271
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Branchen	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	2.885	20.780	0	2.128	25.793
Sachgütererzeugung	0	0	4.494	12.317	16.811
Private	6.097	52	275	2.581	9.004
Fremdenverkehr	17	3.683	3.810	374	7.884
Realitätenwesen	263	1.593	0	5.478	7.334
Handel	0	57	0	5.194	5.251
Bauwesen	297	0	117	4.057	4.471
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	798	0	798
Sonstige	0	0	0	565	565
<b>Gesamt</b>	<b>9.560</b>	<b>26.164</b>	<b>9.494</b>	<b>32.694</b>	<b>77.911</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten  
nach Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem

Forderungsvolumen von 44,9 Mio. € bzw. 73,3 % betrifft der größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland und der Schweiz vereinbart.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.803	21.166	1.097	16.861	44.927
Deutschland	1.301	6.243	1.229	5.813	14.587
Schweiz	301	0	0	1.458	1.759
Italien	0	0	0	29	29
Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.738	26.164	4.842	25.627	62.370
Deutschland	2.941	0	4.359	5.522	12.822
Schweiz	881	0	293	1.485	2.659
Spanien	0	0	0	30	30
Italien	0	0	0	29	29
<b>Gesamt</b>	<b>9.560</b>	<b>26.164</b>	<b>9.494</b>	<b>32.694</b>	<b>77.911</b>

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2017 einen Zinsertrag in Höhe von 2,2 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	12	1.086	49	811	1.958
Privatkunden	135	7	12	54	207
<b>Gesamt</b>	<b>147</b>	<b>1.093</b>	<b>61</b>	<b>865</b>	<b>2.166</b>

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	19	615	123	514	1.271
Privatkunden	86	3	8	35	131
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>617</b>	<b>131</b>	<b>548</b>	<b>1.402</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 70,3 Mio. €. Davon

entfallen 55,8 Mio. € bzw. 79,4 % auf Forderungen gegenüber Institutionellen Kunden und Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 14,3 Mio. € bzw. 20,3 % sowie gegenüber Privatkunden 0,2 Mio. € bzw. 0,3 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	9.755	4.543	0	0	14.298
Private	215	0	4	0	219
Institutionelle Kunden und Banken	55.821	0	0	0	55.821
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	13.970	5.264	0	0	19.234
Private	304	0	206	0	510
Institutionelle Kunden und Banken	62.174	0	0	0	62.174
<b>Gesamt</b>	<b>76.448</b>	<b>5.264</b>	<b>206</b>	<b>0</b>	<b>81.918</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 90,0 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 8,7 %

stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 1,3 % betreffen USD, JPY und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	8.942	4.349	0	0	13.291
	CHF	391	194	0	0	585
	USD	320	0	0	0	320
	Sonstige	103	0	0	0	103
Privatkunden	EUR	186	0	0	0	186
	CHF	29	0	4	0	33
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	49.810	0	0	0	49.810
	CHF	5.516	0	0	0	5.516
	USD	476	0	0	0	476
	JPY	19	0	0	0	19
	Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	13.666	4.481	0	0	18.147
	CHF	275	783	0	0	1.058
	USD	6	0	0	0	6
	JPY	4	0	0	0	4
	Sonstige	19	0	0	0	19
Privatkunden	EUR	263	0	180	0	442
	CHF	42	0	26	0	68
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	60.428	0	0	0	60.428
	CHF	1.366	0	0	0	1.366
	USD	232	0	0	0	232
	JPY	147	0	0	0	147
	Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>76.448</b>	<b>5.264</b>	<b>206</b>	<b>0</b>	<b>81.918</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern

41,5 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Österreich. Weitere 39,3 % betreffen deutsche Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	24.994	4.175	0	0	29.169
Deutschland	27.270	368	4	0	27.641
Schweiz	1.294	0	0	0	1.294
Sonstige	12.233	0	0	0	12.233
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	28.968	5.174	180	0	34.322
Deutschland	32.958	53	26	0	33.038
Schweiz	1.593	0	0	0	1.593
Sonstige	12.929	37	0	0	12.965
<b>Gesamt</b>	<b>76.448</b>	<b>5.264</b>	<b>206</b>	<b>0</b>	<b>81.918</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

77,7 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 9,2 % aus Devisentermingeschäften, 8,1 % aus Zinsoptionen sowie 4,9 % aus Währungsswaps. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten auf Substanzwerte. Analog

dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps, wobei sich im Jahresvergleich eine rückläufige Entwicklung zeigt. Devisentermingeschäfte zeigen eine starke Zunahme, was in einer Verdoppelung des Volumens Niederschlag findet.

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	53.653	1.027	4	0	54.684
Devisentermingeschäfte	6.454	0	0	0	6.454
Zinsoptionen	5.684	0	0	0	5.684
Währungsswaps	0	3.417	0	0	3.417
Anleihenoption	0	99	0	0	99
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	68.703	1.421	206	0	70.330
Zinsoptionen	4.578	0	0	0	4.578
Währungsswaps	0	3.750	0	0	3.750
Devisentermingeschäfte	3.167	0	0	0	3.167
Anleihenoptionen	0	93	0	0	93
<b>Gesamt</b>	<b>76.448</b>	<b>5.264</b>	<b>206</b>	<b>0</b>	<b>81.918</b>

## Marktrisiko

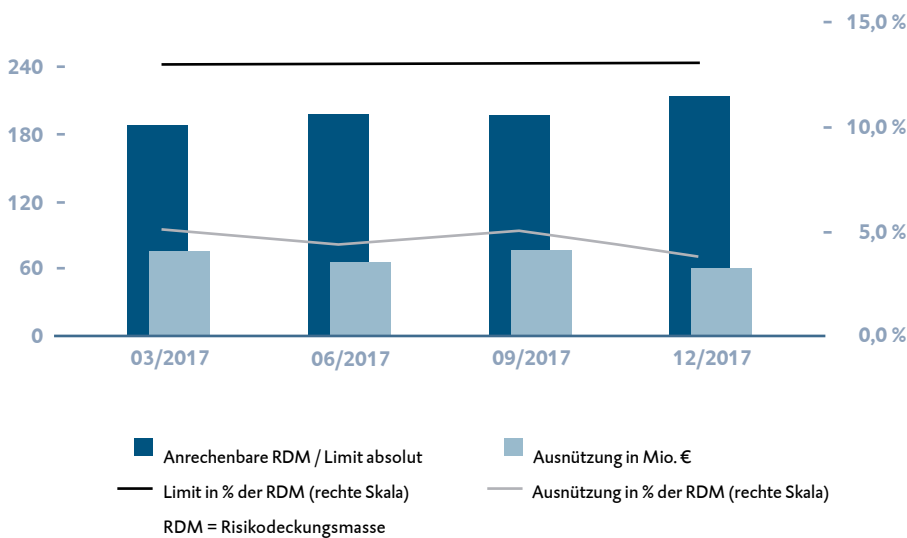
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Limitausnützung der Marktrisiken auf Gesamtbankebene. Es wird dabei für die Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko jeweils Risikokapital zugeordnet. Die den Zeitreihen inhärenten Korrelationen wirken dabei risikomindernd.

Im Jahresverlauf 2017 ging das Marktrisiko in Relation zur Risikodeckungsmasse von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,7 % im vierten Quartal zurück. Die Haupttreiber des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Da die Marktsituation aktuell geringe Volatilitäten aufweist, sind die Veränderungen auf die geänderte Zusammensetzung der Risikopositionen zurückzuführen.

## Marktrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



## Marktrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

Zeitraum	Messgröße	Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	78,1	70,6	60,7
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,6 %	3,7 %
31.12.2016	Ausnutzung in Mio. €	71,6	63,2	50,1
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	5,2 %	4,5 %	3,5 %



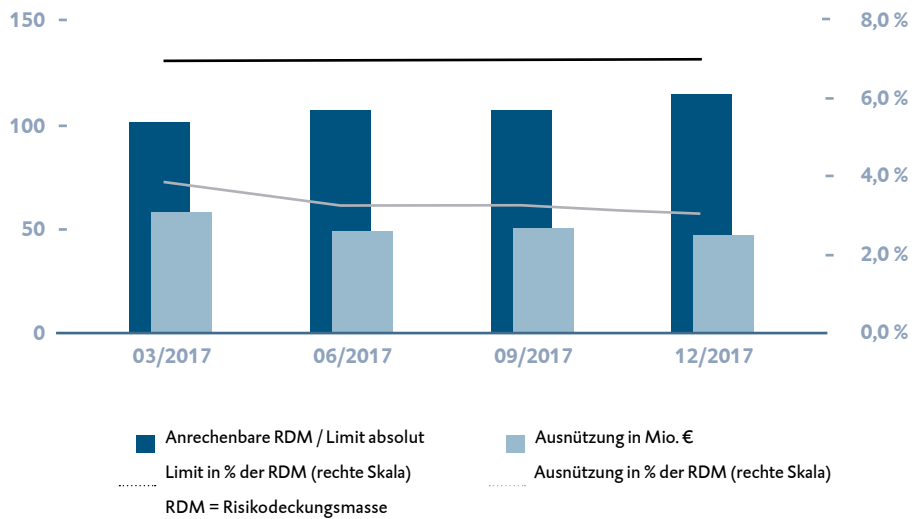
## Zinsrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Zinsrisiko. Die Ausnützung in Relation zur Risikodeckungsmasse ging von 4,0 % im ersten Quartal auf 2,9 % zum Jahresultimo zurück.

### Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	57,8	51,2	47,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,0 %	3,3 %	2,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	62,0	55,6	46,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,5 %	4,0 %	3,2 %

## Währungsrisiko

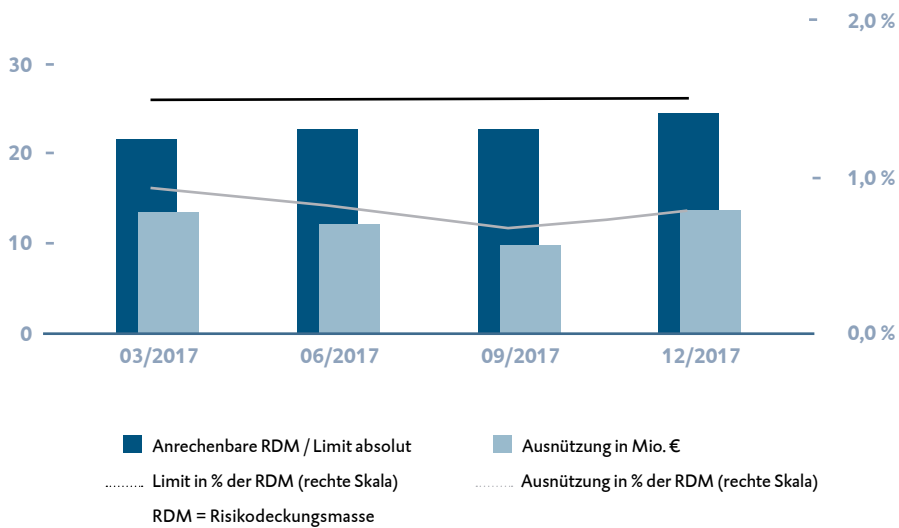
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Währungsrisiko. Das Währungsrisiko blieb im Jahresver-

lauf auf niedrigem Niveau und lag zum Jahresultimo bei 0,8 % der Risikodeckungsmasse.

## Währungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



## Währungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	13,8	12,4	13,8
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,8 %
31.12.2016	Ausnutzung in Mio. €	12,6	10,1	6,4
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,7 %	0,4 %

### Aktienkursrisiko

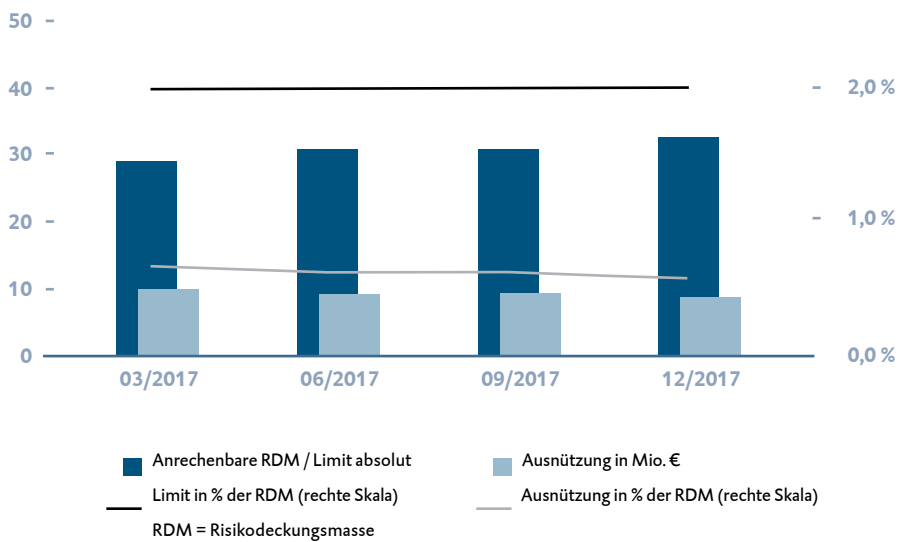
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Aktienkursrisiko. Die Erwirtschaftung von Erträgen aus dem Aktiengeschäft zählt nicht zu den Kernfunktionen der

BTV. Eine durchschnittliche Ausnützung in Höhe von 9,4 Mio. € bzw. 0,6 % der Risikodeckungsmasse unterstreicht dies. Im Berichtsjahr 2017 gab es keine wesentlichen Änderungen des Aktienkursrisikos.

### Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	9,8	9,4	8,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,7 %	0,6 %	0,5 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	7,4	7,0	6,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,5 %	0,5 %	0,5 %

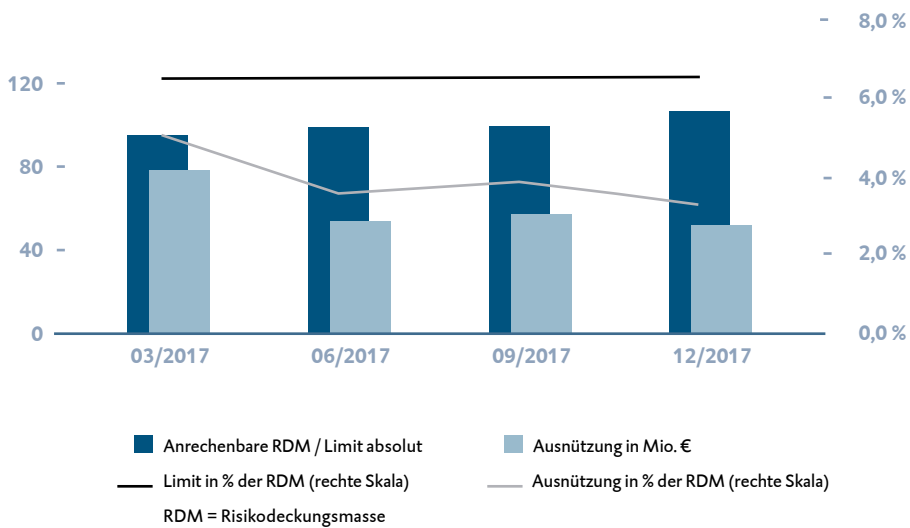
### Credit-Spread-Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko in Relation zur Risikodeckungsmasse auf Gesamtbankebene sank von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,2 % zum Jahresultimo.

### Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	76,8	60,2	52,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,0 %	3,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	53,1	42,0	43,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	3,8 %	3,0 %	3,0 %

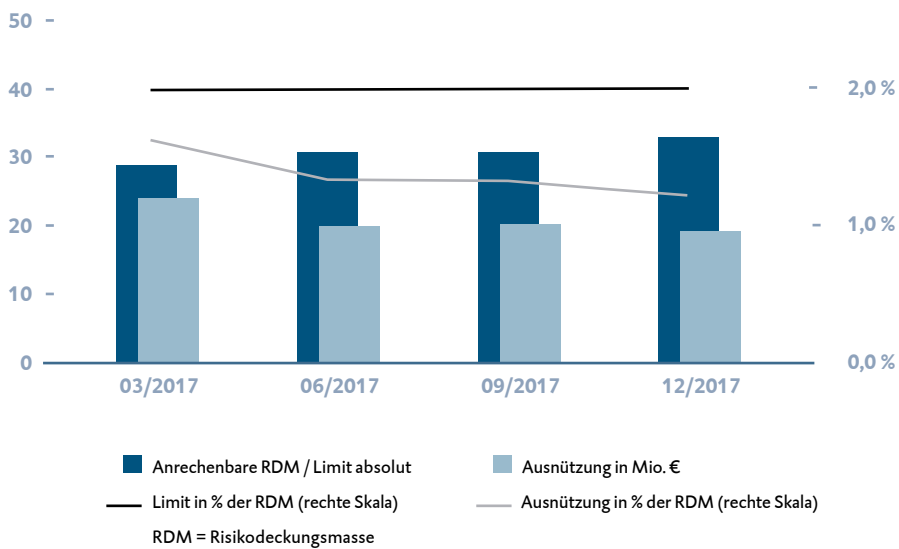
## Liquiditätsrisiko

Die Ausnützung des Liquiditätsrisikos war im Jahresverlauf 2017 leicht rückläufig und sank von 1,6 % der Risikodeckungsmasse auf 1,2 % zum Jahresresultimo.

### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	23,8	20,9	19,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,6 %	1,4 %	1,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	20,6	15,2	20,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,4 %	1,1 %	1,4 %

### Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	34.840	193.834	40.583	738.675	234.638	1.242.570
Verbindlichkeiten Kunden	3.796.067	935.881	753.156	713.344	98.807	6.297.256
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	63.670	145.188	645.264	365.005	1.219.128
Nachrangkapital	0	4.041	2.492	57.064	101.918	165.515
<b>Nicht derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>3.830.907</b>	<b>1.197.425</b>	<b>941.420</b>	<b>2.154.348</b>	<b>800.369</b>	<b>8.924.469</b>
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.024	4.026	7.190	–521	11.719
<b>Gesamt</b>	<b>3.830.907</b>	<b>1.198.449</b>	<b>945.446</b>	<b>2.161.537</b>	<b>799.848</b>	<b>8.936.188</b>
Eventualverpflichtungen	82.842	326.747	649.261	629.025	94.152	1.782.027
Finanzgarantien	40.062	103.536	35.483	144.377	7.008	330.465
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	42.780	223.211	613.778	484.648	87.144	1.451.562

### Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2016 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	37.521	352.152	196.883	478.377	134.937	1.199.870
Verbindlichkeiten Kunden	3.434.808	1.280.531	495.206	620.768	103.255	5.934.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	70.968	165.980	633.928	352.253	1.223.128
Nachrangkapital	0	42.759	29.313	61.696	82.881	216.649
<b>Nicht derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>3.472.329</b>	<b>1.746.409</b>	<b>887.382</b>	<b>1.794.770</b>	<b>673.327</b>	<b>8.574.217</b>
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.444	3.544	14.217	211	19.416
<b>Gesamt</b>	<b>3.472.329</b>	<b>1.747.853</b>	<b>890.926</b>	<b>1.808.987</b>	<b>673.537</b>	<b>8.593.633</b>
Eventualverpflichtungen	360.548	158.518	543.511	487.403	115.997	1.665.976
Finanzgarantien	85.920	40.482	35.133	101.187	8.169	270.893
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	274.628	118.036	508.377	386.216	107.827	1.395.084

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten gemäß IFRS 7.39 zeigt im Jahresvergleich in Summe wieder eine deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 darauf geachtet, den relativen Anteil der Verbindlichkeiten bis 3 Monate zu reduzieren und den relativen Anteil der längerfristigen

Verbindlichkeiten zu steigern. Dies erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) und des damit einhergehenden Ziels der weiteren Reduktion des Liquiditätsrisikos.

## Operationelles Risiko

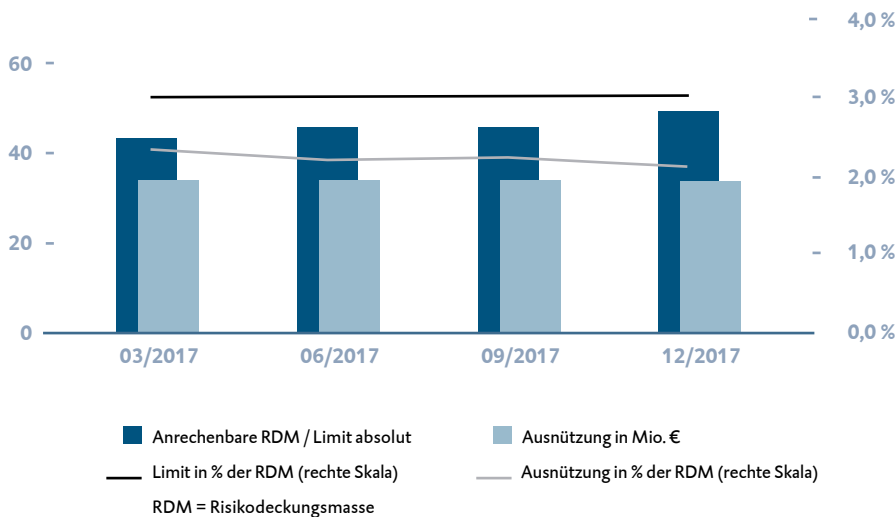
Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maß-

nahmen und deren laufende Überwachung informiert. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

## Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	33,6	33,6	33,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	2,2 %	2,0 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	34,2	34,2	34,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,5 %	2,4 %	2,4 %

### Makroökonomisches Risiko

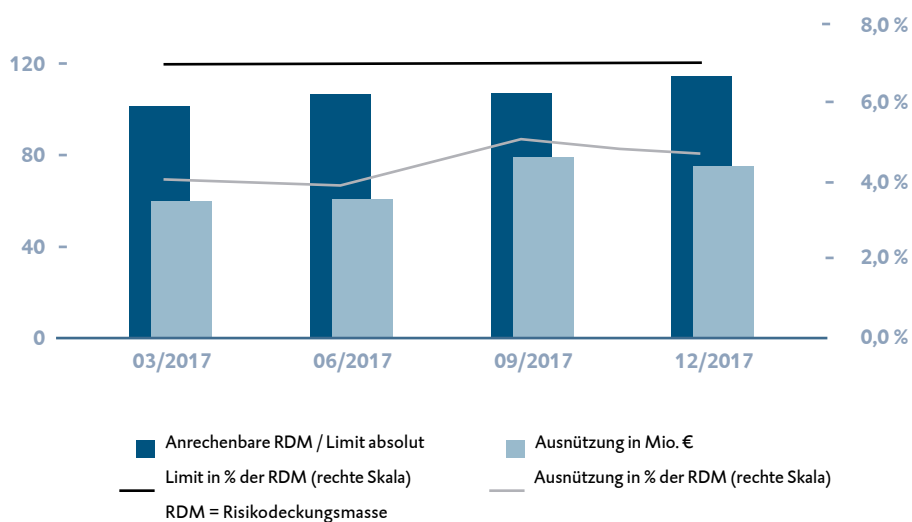
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das makroökonomische Risiko. Im 3. Quartal des Berichtsjahrs 2017 erhöhte sich das makroökonomische Risiko im

Liquidationsansatz von 60,2 Mio. € um +18,0 Mio. € auf 78,2 Mio. €. Hierdurch erhöhte sich die Ausnützung in Prozent des Limits von 56,5 % auf 73,2 %. Dies ist auf eine Anpassung der Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos zurückzuführen.

### Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,2	68,2	74,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,1 %	4,4 %	4,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	61,3	56,9	51,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,4 %	4,1 %	3,6 %



Bisher wurde für die Ratermittlung von Projektfinanzierungen ein extern zugekauft System verwendet. Seit April 2017 ist hierfür eine selbst entwickelte Anwendung im Einsatz, die eine für den Anwender einfachere Bedienung und Erfassung ermöglicht. Gleichzeitig sind damit die Ratingergebnisse leichter nachvollziehbar und es kann durch eine feinere Abstufung eine höhere Aussagekraft der einzelnen Ratingergebnisse erreicht werden.

Der neue Standard IFRS 9 wird den aktuell gültigen Standard IAS 39 ablösen. Der verpflichtende Anwendungszeitpunkt wurde mit 1. Jänner 2018 angesetzt. Ausgehend von den vertraglichen Cashflow-Charakteristika und vom Geschäftsmodell werden Geschäfte in folgende Klassen eingeteilt:

- Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Für die Wertminderung sieht IFRS 9 ein Expected Credit Loss Model vor, welches auch zukünftig erwartete Verluste berücksichtigt. Im Bereich Hedge Accounting ist durch IFRS 9 eine stärkere Annäherung der Bilanzierung zum tatsächlichen Risikomanagement durch breitere Definition der erlaubten Grund- und Sicherungsgeschäfte gegeben.

Die sich daraus ergebenden Datenerfordernisse wurden durch Einführung einer neuen Software abgedeckt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 die erforderlichen Änderungen der IT-Systeme sowie die internen Prozesse final abgestimmt und umgesetzt. Zur konkreten Umsetzung des neuen Standards in der BTV finden sich nähere Informationen im Anhang BTV Konzern 2017.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks wird als wesentlicher Bestandteil zur Sicherstellung einer bewussten und selektiven Übernahme von Risiken und deren angemessener Steuerung in der BTV verstanden. Darüber hinaus ist die Risikostrategie der BTV unter anderem geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2017 die Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos angepasst. Die nunmehr gewählte Vorgehensweise im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeitsrechnung ist noch konservativer.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BTV auf Basis des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – kurz BaSAG) einen Sanierungsplan erarbeitet, welcher 2016 an regulatorische Neuerungen und die aufsichtsrechtliche Erwartungshaltung angepasst wurde. Dieser Plan ist mindestens jährlich sowie bei wesentlichem Anpassungsbedarf zu aktualisieren. Die letzte Aktualisierung erfolgte per 30. September 2017. Die Erstellung des Abwicklungsplans erfolgt direkt durch die Finanzmarktaufsicht.

Die BTV wendet den neuen Standard IFRS 9 ab dem 01.01.2018 verpflichtend an. IFRS 9 fordert umfangreiche neue Angaben.

In den vergangenen Jahren wurde eine neue Software zur Berechnung von Risikopositionsgrößen implementiert. Die Anwendung übernimmt derzeit nachstehende Berechnungsaufgaben:

- Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Marktrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Risiko der Anpassung einer Kreditbewertung (CVA-Risiko)
- Ökonomisches Risiko für das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Stresstests in Bezug auf die Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das CVA-Risiko sowie in Bezug auf das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Verschuldungsquote

Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen wie beispielsweise das CRR-II-Paket oder Basel IV ist im Jahr 2018 geplant, die oben erwähnte Anwendung auf den neuesten Stand zu bringen und somit die BTV bestmöglich auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten.

Die Steuerung des Liquiditäts- und des Marktrisikos sieht die BTV als eine ihrer Kernaufgaben. Daher hat sich die BTV dazu entschieden, die bestehende Anwendung zu ersetzen. Hierdurch wird die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse weiter gesteigert, die Rechenprozesse werden effizienter, der Integrationsgrad wird erhöht und die Möglichkeit zur Durchführung von Simulationen wesentlich verbessert.

Darüber hinaus ist im Jahr 2018 ebenfalls geplant, die selektive Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks voranzutreiben. Konkret ist angedacht, die Verfahren zur Quantifizierung des operationellen Risikos sowie des Liquiditätsrisikos weiterzuentwickeln.

## Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (in den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen sowie im Team Risikocontrolling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

### Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV

definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungsstrukturen für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

### Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmens-typischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

### Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, PriBaSys AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

### Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

### Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

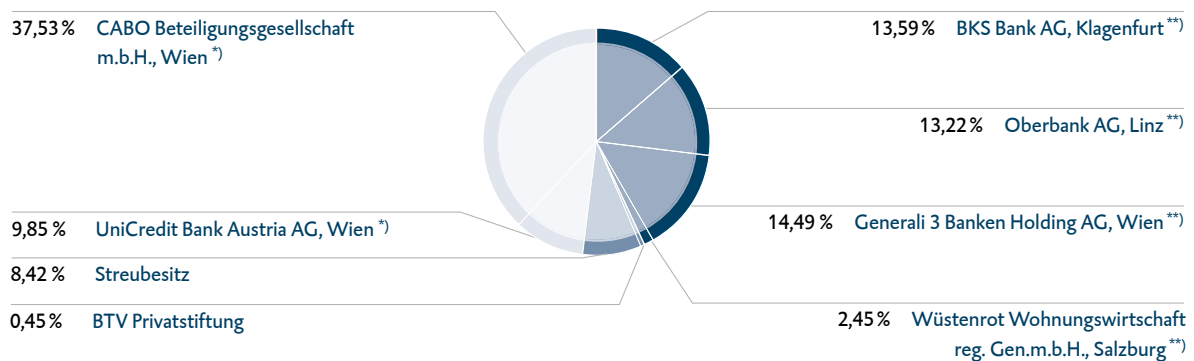
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

**Die BTV ist eigenständig und unabhängig.**

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 61.875.000 € (Vorjahr: 55,0 Mio. €) und ist in 28.437.500 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 25,0 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS

Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



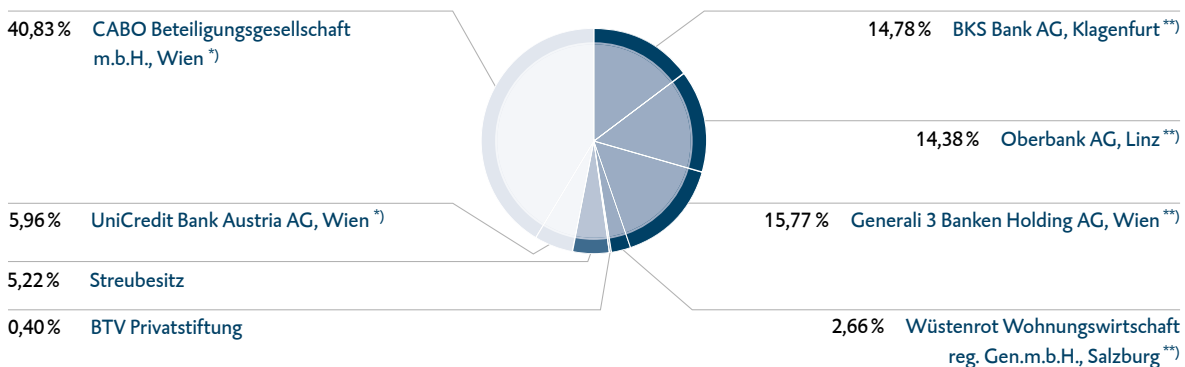
<sup>\*)</sup> konzernmäßig verbunden

<sup>\*\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 11. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

#### BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



<sup>\*)</sup> konzernmäßig verbunden

<sup>\*\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

### Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG), dem Börsegesetz, der Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV 2007) sowie dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

341 BTV Mitarbeiter wurden im Rahmen eines E-Learnings und von Präsenzschulungen auf MiFID II vorbereitet und haben den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 82 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzschulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG) zu gewährleisten.

### Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

458 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet bereits das neue Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie die gesetzlichen Vorgaben aus dem neuen Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG).

82 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung sollte das Jahr 2018 keine außergewöhnlichen Überraschungen bringen. Die BTV unterstellt für ihr Budget-Basisszenario eine moderat positive Entwicklung der Weltwirtschaft. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2018 die Stimmung an den maßgeblichen Märkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird. Das insgesamt aufhellende und moderat positive Umfeld ermöglicht der BTV die Fortführung ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie.

Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum dabei insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland, Wien und Schweiz getragen. Der neue Standort in Mannheim wird dabei ebenso wie die bestehenden Niederlassungen in diesen Märkten das Kundenkreditvolumen antreiben. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt dabei auch in Zukunft aufrecht. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere weiterhin eine interessante Alternative, auch wenn die Entwicklung an den Aktienmärkten volatil erwartet wird. Das Wachstum der betreuten Kundengelder sollte daher etwas mehr aus dem Depotvolumen als aus den

Primärmitteln resultieren. Zur Gewinn- und Verlustrechnung: Das Zinsergebnis wird 2018 gegenüber 2017 aufgrund der steigenden Kundenvolumina etwas höher budgetiert. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in der GuV-Position 11./12. werden ohne wesentliche Änderung zum Vorjahr geplant. Das Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft wird etwas über dem Vorjahresniveau erwartet. Das Wertpapiergeschäft sollte sich dabei als der Wachstumstreiber darstellen. Von einer relativ unauffälligen Entwicklung wird beim Ergebnis aus Finanzgeschäften ausgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden stabil geplant. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in Summe moderat höher erwartet. Aufgrund dieser Entwicklungen wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) 2018 über dem Vorjahresergebnis erwartet.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher  
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.